



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CCXIX. Bekenntniß der Bauern zur Riewendt, daß das Wasser, der Riewendt genannt, des Rathes der Altstadt Brandenburg Eigenthum sei, vom 16. April 1462.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

gelaueht ewichlich tho halden sunder eingerleye hulperede, Arglist vnd nye Gedichte. To Orkunde vnd vorder Bekandnisse heben wy vorgnanten Diderick van Rochow, Frederick Brandt, Hinrick Salmen vnse Ingefegele hiran gehalten. Gegeuen tho der Goltzow, anno domini ut supra.

Aus dem Copialbuche des Min.-Archivs und Schönemann's Manuscript.

CCXIX. Bekenntniß der Bauern zur Riewendt, daß das Wasser, der Riewendt genant, des Rathes der Altstadt Brandenburg Eigenthum sei, vom 16. April 1462.

Vor deme Irluchtesten Hochgebohren Fürsten und Herrn, Herrn Frederick, Churfürsten, Marggrauen to Brandenburg vnsern gnedigen liuen Herrn, und de dysen unfern apen Brieff siehen oder hören lesen, vor einen Jedermann, Bekennen Wy Richter unde gemeine Bure tho Rywend, dat dat Water, de Rywendt genand, ist der Oldenstad Brandeborch rechte egenhom, Und wy noch wente her tho dieser Tydt, noch uan nicht einem Oldtseten, noch von niemand derfahren hebben, dat yr genante Water angefallen hadde, noch mit worden edder mit Wercken, sonder dat Sy dat wente tho diesen Dage sonder geheclicke Hindernisse odder Ansprake, in ruwelicker Where gehatt hebben, wente an den Klinckgrauen, Vortmher Wenten an die Monckelanke, und an dat Kurtzsehen, Vnde de von Wachow noch nie yn den Rywend hebben mothen Vyschen. Vnd werrett dat men des Vnfern schlickten worden nicht gelöuen wolde, so wolde wy darto dhon also Vele, alle Vns von rechte dartho tho dhunde gebörrt, dat wy unfer leuende anders nicht derfahren hebben. Des tho mehrer Bekandnisse hebbe wy Heyne Bröfeckens, Unfers herrn, Inseggell tho fuller macht mytt Wytsehopp laten drucken an desfen unfern apen Breff, de geschreuen yfs Na unfers herrn Christi Gebort Virteen hundert Jar, darna ym deme twe und festigsten Jahre, am guden Dannerdage.

Nach einer alten Copie.

CCXX. Richter und Schöppen der Neustadt Brandenburg bezeugen, daß dem Kloster Lehnin das ihm von dem Kurfürsten geschenkte Haus in Brandenburg aufgelassen sei, am 26. Februar 1463.

Vor allen fromen luden, die dessen openbrieff sehen odder horen lesen, Bekenne Ick Hans ruck, belehende richter, vnde wie gesworen sechen in der nyenstad Brandeborch, Dat die Andechtige vnde Werdige here Ern Arnholt, Abpt des closters Lennyn, vnse gunstige here yn vnser iegenwardicheid dat hutz vnde hopp med finer tobehoringe, Dat die Irluchte hochgeboren forste vnde here, Herrn frederick, Marggreue to Brandeborch, korforste etc. vnse gnedigeste here, deme gnanten Abpte vnde closter Lennyn vmme finer vnde finer seligen olderen selen salicheit gegeuen hett, van finer gnaden wegen dem vorsichtigen manne valentin langen,